Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

Band: 12 (1856)

Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

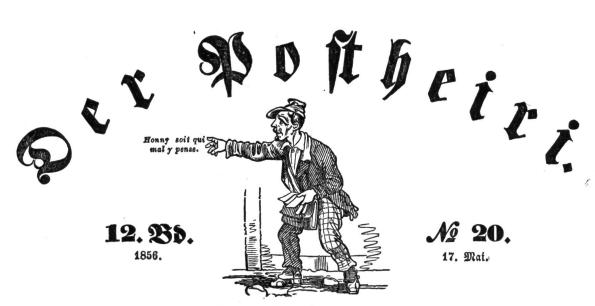
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirte Klätter

für Begenwart, Deffentlichteit und Befühl.

Aratulationsschreiben

bes Schultheißen Wengt aus Solothurn an den Großrathspräsidenten Baroffio in Bellingona.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr, meine aufrichtigsten Glückswünsche für die Rede, mit welcher Sie am 5. dieß die Sitzungen der obersten Behörde des Kantons Tessin eröffnet haben. Diesselbe hat bei uns im Himmel keinen mindern Eindruck gemacht, als in Ihrem irdischen Paradies drunten, wie man im Hindlick auf Ihre politischen Bustände das Ländchen dieß und jenseits des Monte Cenere wohl mit Recht nennen darf. —

Ich fann nicht umbin, Ihnen zu bekennen, daß Ihre Worte eine förmliche Revolution in meinem Innern hervorgebracht haben. Schuppen ist es mir von ben Augen gefallen. Ich sehe nun klar und beutlich ein, daß ich han= belte wie eine alte Nachtmute, als ich vor die Kanone stand, um bas Vergießen von Burgerblut zu verhindern. Ich muß wirklich lachen, wenn ich an mein früheres altväterisches Vorurtheil zurück= bente, daß wir Alle Bruder feien, wenn auch unsere Meinungen und Ansichten auseinandergeben. Gottlob lernte ich von Ihnen, mas ge= finnungstüchtig, was eines Republikaners von Grundsägen würdig ift; und wenn ich noch ein= mal in ben Kall kame, ich wurde felber die Lunte ergreifen und auf die verdammten Reker, die es wagen wollten, nach ihrer eigenen Façon felig zu werben, lospulvern, wie Sie, herr Großrathspräsident, in Ihrer Eröffnungsrede auf die elenben Richter lospülverten, die sich vermessen haben, ein freisprechen de n des Urtheil zu fällen, obwohl die souveränen Operai und Carabinieri von Lokarno ein verdammen des haben wollten.

Wir alten Eidgenossen könnten überhaupt noch Manches von euch Tessinern lernen. Ihr wäret gewiß nicht so einfältig gewesen, wie meine lieben närrischen Landsleute, als sie bei der Belagerung durch Herzog Leopold, dessen Arieger, welche in das Wasser gefallen waren, heraussischten, tröckneten, pflegten und in ihr Lager zurückschickten. Ihr hättet die verdammten Austriaci erst ersausen lassen und ihnen dann die Taschen geleert.

Was ist mein Freund Winkelrieb, von dem man eben setzt wieder so viel Wesens macht, gegen euern tessinischen Helden, — (Ihr errathet doch, von wem ich spreche) —? War Winkelried eidzgenössischer Oberst und Divisionär? — Trug er einen grünen Schwalbenschwanz und goldene Eppauletten a gros bouillons? — Er war gar nicht einmal im Stab und that weiter nichts, als "eine Gasse machen". Das brauchte Euer Held nicht. Die Gasse war schon gemacht — von Airolo bis Bellinzona hinunter und euer Winkelried so klug — sie zu benutzen. Er ists, der ein Denkmal

verdient. Errichtet es und hängt baran die auf bem Gotthard eroberten Trophäen! —

Was den Te I I anbetrifft, so ist derselbe schon längst zur Einsicht gekommen, daß ihr euch aus bloßer Höslichkeit seine Söhne nennt. Er wüßte nicht, woher die Ehre, — ist ja bloß ein Urner. Er weiß wohl, daß der mindeste euerer carabinieri nicht mit ihm tauschen möchte, da er ja einen einzigen Oesterreicher erschossen und zwar mit schwerem Herzen, euere Schügen dagegen diesselben dußendweiß vertilgen, als wären es Maikafer, — hinter dem bocale. — Uebrigens sieht er nun selbst ein, daß er eigentlich zu 20 Jahren Kettenstrafe hätte verurtheilt werden sollen, wenn

ihn auch vielleicht Ihr miserables Obergericht freigesprochen hätte; benn jedenfalls war es ein Ueberschreiten der Nothwehr, den Geßler in der hohlen Gasse niederzuschießen; und daß nach den Vorgängen im Grütli kein Komplott vorhanden war, hätte man allenfalls jenen einfältigen Richtern weiß machen können, welche Sie mit ebensoviel Würde als Takt in ihrer Eröffnungsrede an den Pranger gestellt haben.

Empfangen Sie schließlich, Herr Großrathspräsident, die Versicherung der Bewunderung aller alten bei den Vätern versammelten Gidgenossen und insbesondere Ihres ergebensten

Wengi, Altschultheiß.

Neuestes ländliches Modejournal.



Willerisches Kräuteröl, das Wachsthum der Universität Zürich zu befördern.

Mehercule, bie universitas literarum Turicensium muß Haare lassen, immer kahler wird das Haupt der schweizerischen Athene; sie gahlt jede Woche die Häupter ihrer Lieben und jede Woche fehlt ein theures Haupt, und wie Wallenftein ruft sie aus: Hier fteh' ich, ein entlaubter Baum! Niobe weint und ift im Begriffe, sich in Stein zu verwandeln, und als höchst merkwürdi= ges Petrefact in das geologische Museum bes eidgenössischen Polytechnikums sich auf ein Brett leimen zu laffen. Ift bas bas Loos bes Schönen auf der Erde? Ihr sammelt Franklein für ein Winkelried-Denkmal, Centimes für ein Courvoi= sier-Denkmal, Kleider und Kartoffeln für die Abgebrannten von Schleins, Fünfliber für die Erd= bebenbeschädigten von Difp; und Niemand benkt an die schweizerische Athene, an unsere Niobe! Hic Rhodus, hic salta. Eulen nach Athen tragen, war einst die Bezeichnung einer überflüssigen

Thätigkeit; wir aber wollen Studenten nach Athen tragen, das ist nichts Ueberslüssiges; das ist der Unterschied des Antiken und Modernen.

Heinrich, der Zögling der Musen, der Schützling Minerva's ist derjenige, den Apollo zuerst beim Ohr gezupft hat mit der Weisung; Hilf meiner Schwester aus morganatischer Ehe, und Heinrich gehorcht der Stimme des Musageten und schreibt hiemit eine eidgenössische Athene aus. Für jedes Stück, das geliesert wird, erhält der Sammler ein Exemplar von Dr. Volgers Erdbeben oder Rustow's Feldzug, für 5 Exemplare einen Freitisch im Strobhof, für 10 Exemplare kann er sämmtliche Söhne und Töchter polytechniren und universiren lassen, die ihm der Himmel gesichenkt hat.

Date obolum Belisario.

feuilleton.

Glarnerische Freigebigkeit.

"Protofoll-Auszug. In Anbetracht, daß Herr Lehrer X. seit einer langen Reihe von Jahren mit dem größten Eiser und mit ausgezeichnetem Erfolge unserer Schule vorgestanden ist, beschließt die heute außerordentlich versammelte Gemeinde mit Einmuth, es sei ihm hiefür als ein Zeichen der allgemeinen Zufriedenheit und als wohlvers diente Belohnung für seine Pflichttreue und zur Aufmunterung seines unverdrossenen Fleißes eine entsprechende Gehaltszulage von

7 Fr. 79 Cts.

per annum für die folgenden Jahre zu bewilligen." Nur nicht zu generös, St. Fridolin!

Aarauer Militärinstruktions-Plumen.

Inftruktor (explizirend): Dieses geschieht aber nur dann, wenn man stehenden Fusses ben Laufschritt macht.

Offizier (kommandirt): Peleton, — fert' — an! — (Die Mannschaft hat ihn mißverstanden und rührt sich nicht.)

Offizier, (ungebulbig): Hü, in's Dreisteufels Namen!

Abresse: Herrn Schwarzvogel-Bachofen von Würstemberg, eibg. Jägergewehrsexaminator in Aarau.

Kangleiblumen.

(Kanton Luzern.)

Empfehlung. Aus Ueberzeugung seiner Schwachheiten wegen von Jugend auf wird ansentpfohlen vom Militärdienst zu entlassen M. F. von B.

B..... ben 4. Mai 1856. Von Sektions-Chef

Bum Derkauf ausgeboten.

X. X.

Der oberste Rath der Dreisternenrepublick bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er wegen Mangel an Plat noch einige Bezirke zu verkaufen hat, Stückfür Stück um 200,000 Fr. Die umliegenden Ortschaften und Thäler werden mit in den Kauf gegeben. Sämmtliche Eisenbahndirektionen, so wie andere Ifraeliten werden auf diese günstige nichtsobald wiederkehrende Kaufgelegenheit aufmerksam gemacht.

Nota eines Aedilen in Men-Athen.

Für Anfertigung und Versehen eines neuen Fixsterns*) auf der Hauptolle in der Krebsgasse.

Fr. 4. c. 80.

^{*)} Der Aebil meint ben burchlöcherten Steinbedel einer unterirbischen Wasserleitung.

Aufruf an den Armen-Unterstützungsverein von Pollenopolis.

Die Unterzeichnete wurde von ihrem herrn Papa nach Ihrer Stadt geschickt, um bie Bollenopolitaner burch ben Anblick ihrer Reize zu erfreuen. Leider hat es sich aber gezeigt, daß bie ehrenhaften Burger die nackte Wahrheit weber im Staate noch in ber Runft ertragen konnen, ober vielleicht mochte es Mitleid mit mir sein, baß ich, an ben heitern himmel Griechenlands gewöhnt, die barbarische Witterung des Barbaren= landes nicht ertragen könnte, ohne Rheumatismen und ben Schnupfen zu bekommen. Rurg, kaum war ich angelangt, so wurde ich in statu quo aus sanitarischen und politischen Ruckfichten ein= gekerkert, aber nicht etwa in eine Meermuschel, sondern in einen finftern Raften, mahrend bie häßlichsten Barbaren und Barbarinnen ihre Antliger jedem Beschauer Preis geben burfen. Ich wende mich baber zutrauensvoll an Sie, mir für bie wenigen Tage meines hierseins eine baum= wollene Schurze, einen Borfteder und ein Koulard zu leihen, damit ich, ohne staatsgefährlich zu werben, etwas freie Luft schöpfen und etwa einen Spaziergang nach bem Rheinfall-Tunnel unternehmen fonne.

Die Venus von Dechslin, gegenwärtig kunftausgestellt in Böllenopolis.

Sonvenir aus Pompelufien.

Wirth: Frau gimmer Munz zum wechste, aber g'schwind.

Wirthin: G'fiehst mi Lieba i kann jeg nub ga, i mueß b'Gaft unterhalte.

Wirth: B'erft mueft mit mir wechele, nachber ift mer glich, wennb b'Gaft verkurzwilift.

Wirth (zur Kellnerin barsch): Wer stellt tenn do so allerlei Sache bin Euch i?

Rellnerin: Ja i hab gmoint, i mueß von Ihra Gafte annehma, was sie noistella wolla.

Wirth (beschwichtiget): Nu, jo, g'ist recht, aber nemmet Euch in Acht, daß nachher nit i bafür verantwortli si mueß.

Auch ein Signalement. (Honolulefische Maimarktsene.)

Frau: Stubejumpfere! Isch euse Amme nit do asi?

Kellnerin: Wo wetti ba kenne! Wie isch's eine?

Frau: Es isch e tolle Ma mitzesme große ufgstellte Hemmlischrage und-ere große Tubakspfisse. Er treit e halblinige Frack mitzesre Dels mose dra, so groß wie öppense Tellerchappe.

Ratho-Publizistifches.

Pech: Weißt Du wer jest bas "Bünbners Tagblatt" schreibt?

Leim: Ja, **der** Schneiber (Doctor). Bech: Nein, **die** Schneiber.

Classische Journalbildung.

Appellatio a papa non informatum at papam meluis informandus. (Glarner-Stg. Nr. 35)

Verba monenx exemple trahunt.
(Oltner-Blatt.)

Zum Vermiethen. Die Schwarzzeugstammer im Rathhaus zu Aarau, da der gegenswärtige Inhalt entfernt wird, um bei der Nordsoftbahn sich zu waschen und zu pußen.

Mufterannoncen.

Wo ein fremder weißer Hund (Windspiel) mit einem rothsammtenen Halsband entlaufen ist und gegen ein Trinkgeld abzugeben ersucht wird, ist im Berichthaus zu erfragen.

(Burcher Tagblatt.)

Ein Madchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht einen Stubenplat.

(Bürcher Tagblatt.)

Bu kaufen wird begehrt eine gute Winds masch in e gegen baar um billigen Preis. (Burcher Tagblatt.)

Briefkasten. Her mit den Bestien! — A. N. D B. Wir mochten vorläufig noch nicht das Schlimmste voraues setzen. — H. in G. Wollen sehen, was sich daraus machen läßt. — L. W. Dito. — D. Z in X. Bei 1 und 2 vers mißten wir die scharse pointe. — B. Merci. — An den a nondmen Nebersender der Beilage zu Nr. 107 des Schaffh. Tagblatts. Diese Speichelleckerei wird doch hossentlich nicht einen Schasspauser, einen Schweizer zum Bersfasser haben! — H. St. in F. Stoff zu einem Bilden. — X. D. Die pointe von Nr. 1 ist uns nicht recht verständlich; Nr. 2 ist zu persönlich, um in unveränderter Form gebracht zu werden. — An den Dabeige wessen. Malexisch, aber wüste. — H. in G. Classisch! — H. in J. Merci und Fortsetzung. — X. D. Z. Bene. — A in Z. Unversständlich! Elias. Siete contento? — W. Merci!